



Point de Presse Bauende Volksschule Brünnen vom Donnerstag, 30. Juni 2016

REFERAT VON FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN FÜR BILDUNG,
SOZIALES UND SPORT

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Anwesende, werte Medienschaffende

Vor 14 Tagen fand der Festakt 50 Jahre Gymnasium Neufeld statt. Das war ein schöner, feierlicher Anlass und mir ist an diesem Abend vor allem eines aufgefallen: Schulen stehen für Emotionen. Sie wecken bei praktisch allen Menschen Gefühle und Erinnerungen. Denn Schulen sind wichtige Lern-, aber eben auch **Lebensorte**. Und der Aspekt Lebensort wird mit der neuen Bildungsstrategie zusätzlich betont. Das heisst: Schulgebäude inklusive alle Aussenräume werden als zusammenhängender Körper verstanden. Als eine Insel, wo sich Arbeit und Erholung, Übung und Spiel nebeneinander entfalten können. Hier begegnen sich Menschen über Jahre hinweg in immer neuen Situationen und Konstellationen. Das prägt und inspiriert.

Daher freue ich mich sehr, dass wir Ihnen heute ein komplett neues, schönes Schulhaus zeigen können. Es antwortet in baulicher Hinsicht von Beginn weg richtig auf zeitgemässe pädagogische Lern- und Lehrmethoden. Bei den Schulhaussanierungen, die wir in den letzten Jahren vorgenommen haben oder in den kommenden Jahren noch vornehmen werden, müssen wir die räumlichen Strukturen bezüglich moderner Pädagogik umorganisieren und anpassen; was nicht immer ganz einfach ist.

Die «ältesten Gebäude» im neuen Brünnenquartier sind heute zehn Jahre alt und es war von Beginn weg klar, dass ins neue Familienquartier auch ein neues Schulhaus gehört. Für mich war ebenso klar, dass wir hier ein energetisch vorbildliches Schulhaus bauen wollen. Der Entscheid, in Brünnen eine Fotovoltaik-Anlage in Betrieb zu nehmen, ist richtig und wichtig. Wer die Energiewende will, der prüft bei allen Schulhaussanierungen den Einbau einer Solaranlage.

Und wir hatten auch die Gelegenheit sozusagen ein «Schulhaus im Park» zu bauen, denn das Schulhaus grenzt an den umgestalteten, edlen Brünnen-Park. Das Schulhaus liegt auf der anderen Seite am Ansermetplatz, womit es eine Brückenfunktion zwischen den Hochhaussiedlungen Gäbelbach und Holenacker und dem Brünnenquartier einnehmen wird. Das Schulhaus-Projekt wurde der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) mehrmals zur Beurteilung vorgelegt. Der gelungene Einbezug der Gäbelbachschule und des Gäbelhauses mit der Tagesschule ist nicht zuletzt auf den konstruktiven Dialog mit den Quartiervertreterinnen und Quartiervertreter zurückzuführen. Ein partizipatives Vorgehen ist mir in meinem politischen Handeln wichtig und ich bin überzeugt, dass sich dieser Prozess gelohnt hat. Nun bin ich gespannt, in welcher Art die Kinder aus dem Gäbelbach/Holenacker und die Kinder aus dem Brünnenquartier, die Eltern und allgemein die Quartierbewohnerinnen und Bewohner über das neue Schulhaus zusammengeführt werden.

Im Schulhaus Brünnen werden nach den Sommerferien rund 240 Kinder ein- und ausgehen. Ich bin daher sehr froh, dass wir eine Tempo-30-Zone umsetzen konnten, damit auch die schwächste Verkehrsteilnehmende die Querung der Strassen bald selbständig bewältigen können.

Und: Ich bin sicher, dass hier viele Kinder zur Schule gehen werden, die in 25 oder gar 50 Jahren an den Jubiläumsfeierlichkeiten «ihres Primarschulhauses» teilnehmen und in Erinnerungen schwelgen werden.

Ich gebe nun das Wort an den Stadtbaumeister, welcher Ihnen gerne etwas zum Bau selber sagen wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit